

Coptic Orthodox Patriarchate
His Holiness Pope Tawadros II
Pope of Alexandria and
Patriarch of the See of St. Mark
The Papal Center



بطيركية الأقباط الأرثوذكس
قداسة البابا الأنبا تواضروس الثاني
بابا الأسكندرية
وبطيرك الكرازة المرقسية
المقر البابوي

222 Ramses St., Abbaseya, Cairo, Egypt

Πατριάρχος

٢٢٢ شارع رمسيس ، العباسية ، القاهرة ، مصر

Tel: 024822580

Fax: 0235365880

email: office@popetawadros.org

تليفون: ٠٢٤٨٢٢٥٨٠ فاكس: ٠٢٣٥٣٦٥٨٠

Resurrection – German - 2023

Die päpstliche Enzyklika über das glorreiche Fest der Auferstehung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, des einen Gottes.

Amen.

Ekchristos Anesti ... Alithos Anesti

Christus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

Ich beglückwünsche Euch Alle zum glorreichen Fest der Auferstehung des Jahres 2023. Wir feiern die glorreiche Auferstehung nach dieser langen Fastenzeit, der heiligen Fastenzeit, die 55 Tage währte. Wir feiern die Auferstehung so wie jedes Jahr. Wie Ihr wisst, begehen wir mit der Feier der Auferstehung auch die Feier der Begründung unseres Glaubens. Mit dieser Feier der Auferstehung feiern wir das Christentum und den Glauben an Christus. Daher feiern wir die Auferstehung jeden Tag mit dem Gebet der ersten Stunde in der Agpeya. Ebenso feiern wir sie jede Woche am Sonntag, Weil dies der Tag der Auferstehung und Tag des Lichts ist. Wir feiern sie auch am 29. Tag jedes koptischen Monats, im Gedenken an die Verkündigung, der Geburt und der Auferstehung. Außerdem feiern wir sie alljährlich am glorreichen Fest der Auferstehung. Wir feiern 50 Tage lang, dies sind die sogenannten heiligen Fünfzig Tage. In der Tat sind der Gaben der Auferstehung für das Leben des Menschen sehr viele. Ich möchte mit Euch sprechen über eine der reichen Gaben, die mit der Auferstehung des Herrn der Herrlichkeit verbunden sind. Diese Gabe ist die eines positiven Blicks auf das Leben.

Dem Menschen schuf Gott das Auge als Organ der Wahrnehmung. Er schuf ihm zwei Augen in seinem Gesicht: um auf die Gegenwart zu blicken und um in die Zukunft zu sehen. Er schuf ihm jedoch kein rückwärtiges Auge für die Vergangenheit. Er schuf ihn so, dass er immer nach vorne blickt. Dieses Auge, obwohl es bei uns allen gleich aufgebaut ist in physiologischer und anatomischer Hinsicht, so ist doch vom einen zum anderen der Blick des Auges auf ein und dieselbe Sache verschieden. Daher wird der positive Blick auf das Leben von drei Eigenschaften bestimmt:

Die erste Eigenschaft besteht darin, dass es ein realistischer Blick ist. Es blickt auf eine Sache hinsichtlich ihres Realismus, ihrer Grenzen und ihrer Form, nicht aber der Illusion. Der realistische Blick auf eine Sache ist für den Betrachter eindeutig und lässt keinen Raum für Zweifel.

Die andere Seite des positiven Blicks auf das Leben ist ein menschlicher Blick. Das heißt, dem Blick des Menschen auf die Dinge muss ein Akt der Barmherzigkeit innewohnen. Denn das Gegenteil der Barmherzigkeit ist Grausamkeit. Die Grausamkeit hat in viele Herzen der Welt Einzug gehalten. Daher ist diese Einstellung kein menschlicher Blick.

Die andere Seite des Blicks ist, dass der Blick umfassend sein soll, nicht aber eingeschränkt. Wie wir alle verstehen, dass, wenn wir sagen: eine Tasse mit etwas Wasser, ist sie halbvoll oder halbleer?, die einen sagen, die Tasse ist halbvoll mit Wasser, dies ist ein positiver Blick und dazu eine umfassende Sichtweise, die anderen sagen jedoch, die Tasse ist halbleer, demzufolge ist dies eine negative Sichtweise.

Diese Dinge, die realistische, die menschliche und die umfassende Sichtweise, sie bilden zusammen den positiven Blick auf das Leben. Ich gebe Euch nun einige Beispiele der Ereignisse der Kreuzigung und Auferstehung:

Da waren zwei Jünger, Johannes, der Lieblingsjünger, und Judas Ischariot, zwei der von Christus, dem Herrn, auserwählten zwölf Jünger. Sie wurden Zeugen der Lehren Christi, des Herrn, und seiner Wunder und begleiteten ihn. Gewiss kam es zwischen ihnen und Christus, dem Herrn, zu Gesprächen. Johannes, der Lieblingsjünger, hatte eine positive Sichtweise und einen positiven Blick auf das Leben. Wir sehen, dass er mit Christus, dem Herrn, in enger Verbindung stand. Er kommt mit ihm sogar bis zum Kreuz und zu den Verhören. Wir sehen ihn, wie er das große Vergnügen hat, sein Haupt an die Brust Christi, des Herrn, lehnen zu dürfen. Er nannte sich selbst „der Jünger, den Christus liebte.“ (Joh. 19, 26) Demgegenüber Judas Ischariot, dessen Sichtweise materialistisch geprägt war, seine Sichtweise war negativ. Er sah in Christus nicht den Retter und Erlöser, der kam, die Welt zu retten. Und da er in ihm nicht die Erfüllung seiner materiellen oder auch irdischen Begierden fand, verkaufte er seinen Herrn infolgedessen für dreißig Silberlinge. Am Ende ging er hin, erhängte sich selbst, starb und verwirkte seinen Anteil an der Ewigkeit. Beide hatten die gleiche Ausgangslage. Der eine hatte einen positiven Blick, der andere einen negativen Blick.

Ein anderes Beispiel sehen wir bei den Ereignissen der Kreuzigung im Hinblick auf die beiden Diebe. Von den beiden war der eine zur Linken von Christus, der andere zur Rechten Christi. Mit Christus, dem Herrn, waren die zwei Diebe gekreuzigt worden, da sie ihn auch für einen Verbrecher hielten. Der Dieb zur Linken redete lange zu ihm „Bist du denn nicht der Christus? Dann rette dich selbst und auch uns!“ (Lk. 23, 39) „Und nimm von uns hinweg den Schmerz, den wir erleiden, den Schmerz des Kreuzes.“ Der Dieb zur Rechten hatte seine eigene Sichtweise! In derselben Lage, zur gleichen Zeit und unter den gleichen Gegebenheiten hatte der Dieb zur Rechten nämlich eine positive Sichtweise.

Er verwies darauf: „Uns geschieht recht, wir erhalten den Lohn für unsere Taten.“ (Lk. 23, 41) und wandte sich zu Christus und sagte: „Herr, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst!“ (Lk. 23, 42) Dieser Satz war Ausdruck eines Gebets, ein Ausdruck der Reue, ein Zeichen der Anrufung, ein Ausdruck der Hoffnung, und Christus, der Herr, nahm es an, in den letzten Stunden des Lebens des Diebes auf der Rechten. Er antwortete ihm: „Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“ (Lk. 23, 43) Dieses Bild passt auf viele Beispiele des positiven Blicks auf das Leben.

Haltet daher, o Geliebte, fest an einem positiven Blick! Ein positiver Blick, der die Dinge mit ihren positiven Eigenschaften sieht. Alle Ereignisse deines Alltags, im Beruf und Dienst sowie in der Familie, auf alle diese Ereignisse sollst du eine positive Sichtweise haben. Hierin liegt nämlich der Effekt der glorreichen Auferstehung auf das Leben des Menschen. Erhebe dein Herz allezeit und sprich: „O Herr, verleihe mir den positiven Blick, der mir die Dinge in ihrer Wirklichkeit, Schönheit und von ihrer positiven Seite zeigt. Halte fern von mir die negative Sichtweise bzw. den engen Blick oder den Blick, der nur sieht, was schlecht ist.“ Im Leben wohnt jeder guten Tat eine bezaubernde Schönheit inne.

Ich freue mich, Euch diese Botschaft zu senden. Ich sende Euch herzliche Glückwünsche im Namen der koptischen Kirche und der heiligen Synode. Diese überbringe ich Euch von hier, aus Ägypten, allen Diözesen, allen Kirchen und Klöstern allüberall in der Welt. Ich beglückwünsche meine geliebten Brüder, die Väter Metropoliten und Bischöfe, die Väter Priester, Mönche und die Mütter Nonnen, die Kirchengemeinderäte, die Jugend, die Diener und Diakone, das ganze Volk und auch alle Kinder. Ich sende Glückwünsche allen, wo -immer ihr auch sein möget, in Europa, Afrika, Asien, Nordamerika, Südamerika oder auf dem australischen Kontinent. Ich beglückwünsche alle, und diesen Glückwunsch überbringe ich Euch, jedem einzelnen. Dabei bitte ich unseren Herrn, Jesus Christus, der von den Toten auferstanden ist, er möge Euch in Ewigkeit erfreuen und Euch den positiven Blick geben hinsichtlich jeder Arbeit und all dessen, was im Leben eines Menschen passieren mag. Unserem Gott sei Preis und Herrlichkeit jetzt und in Ewigkeit. Amen. Ekchristos anesti ... Alithos anesti.

Pamados II